

Presseinformation

„Preis des Westfälischen Friedens“ 2010: Verleihung an Daniel Barenboim und das West-Eastern Divan Orchestra

„Wir brauchen keine Verhandlungen im Nahen Osten, wir brauchen Frieden“

Münster/Westfalen, 30. Oktober 2010. Der Dirigent Daniel Barenboim und das von ihm begründete und geleitete West-Eastern Divan Orchestra aus israelischen und arabischen Jugendlichen sind heute in Münster mit dem Preis des Westfälischen Friedens ausgezeichnet worden. „Daniel Barenboim und das West-Eastern Divan Orchestra leben das Ideal einer friedlichen Gesellschaft des Miteinanders, die geprägt ist von gegenseitigem Respekt und Toleranz“, sagte Bundesaußenminister Guido Westerwelle in seiner Laudatio. Im Anschluss an die Preisverleihung zeigten sich die Preisträger unter dem Jubel hunderter Münsteraner auf dem Rathausbalkon.

„Ich bin sehr gerührt“, sagte Barenboim zum Dank für die Auszeichnung und sprach ein deutliches Wort in Richtung Israel und Palästina: „Ich habe genug von Friedensverhandlungen. Ich will keine Verhandlungen, ich will Frieden. Es ist machbar.“ Für seinen unermüdlichen Einsatz für ein friedliches Miteinander der israelischen und palästinensischen Völker wurde der Dirigent bereits mehrfach ausgezeichnet und 2009 zum UNO-Friedensbotschafter

Vorstand:
Dr. Reinhard Zinkann
Vorsitzender

Pressekontakt:
Dr. Norbert Tiemann
Tel.: 0251 / 690-700
presse@westfaelischer-
friedenspreis.de

Diesen Text und weitere
Presseinformationen sowie
druckfähiges Bildmaterial
finden Sie unter :
www.friedenspreis-presse.de

Presseinformation

ernannt. Der mit 50.000 Euro höchstdotierte deutsche Friedenspreis wird seit 1998 alle zwei Jahre in gleichen Teilen von der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe e.V. (WWL) an eine Persönlichkeit und eine Jugendgruppe verliehen, die sich in herausragender Weise für ein friedliches Miteinander einsetzen.

„Unsere heutigen Preisträger zeigen eindrucksvoll, dass Völkerverständigung auf Erden möglich ist und tiefe Gräben überwunden werden können“, unterstrich Dr. Reinhard Zinkann, Vorsitzender der WWL, die große friedenspolitische Bedeutung der Ausgezeichneten. Mit der Gründung des West-Eastern Divan Orchestra 1999 in Weimar und einem Konzert in Ramallah im palästinensischen Westjordanland hätten Daniel Barenboim und die Orchestermitglieder bewiesen, dass eine Verständigung und Kooperation trotz „gelernter Feindschaft“, so Zinkann, möglich ist.

„Frieden ist kein Stück Papier, er wohnt in den Menschen, er ist der Wille zum Frieden, er wird verkörpert durch diese jungen Musiker“, betonte Bernardino León, Staatssekretär des spanischen Ministerpräsidenten, in seiner Laudatio auf die Jugendpreisträger. Jeden Sommer treffen sich die jungen Erwachsenen zu einem Workshop in Sevilla. Auf den anschließenden Konzerttourneen gastieren sie bei den weltweit renommiertesten Festivals. „Es ist oft schwer, dass der Konflikt in unserer Heimat immer präsent ist. Aber es hilft

Presseinformation

uns, darüber zu sprechen, voneinander zu lernen und zu hören, wie es der anderen Seite geht“, sagte die israelische Klarinettistin Shirley Brill stellvertretend für ihre Orchesterkollegen. Barenboim unterstrich den „unglaublichen Mut“, den alle Musiker aufbringen, „um an so einem abenteuerlichen, von vielen Seiten angefeindeten Projekt teilzunehmen“.

Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe rief in seiner Begrüßung dazu auf, das Erbe des westfälischen Friedensschlusses von 1648 aktiv weiterzuführen: „Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit bleiben unsere wichtigsten und dauerhaftesten Aufgaben. Wir haben eine wirtschaftliche Globalisierung. Aber eine Weltfriedensordnung haben wir noch nicht.“ Für diese Bemühungen stünden beispielhaft die aktuellen und bisherigen Preisträger. In der Vergangenheit wurden mit dem Preis des Westfälischen Friedens unter anderem der frühere Bundeskanzler Helmut Kohl sowie der ehemalige UNO-Generalsekretär Kofi Annan ausgezeichnet.

In der an die Verleihung anschließenden Pressekonferenz kündigte Daniel Barenboim die Gründung eines Institutes für musikalische Bildung in Berlin für Musiker aus Israel, Palästina und Deutschland an, das unter anderem mit dem Preisgeld finanziert werden soll. Darüber hinaus plane er ein Konzert in Gaza mit einem kleinen Ensemble aus Musikern europäischer

Presseinformation



Spitzenorchester – „wenn wir die Einwilligung der israelischen Regierung bekommen“, fügte er hinzu.

Medienvertreter erhalten auf der Website

www.friedenspreis-presse.de aktuelle Presstexte, Fotos in Druckqualität sowie Redemanuskripte und Hintergrundinformationen zum honorarfreien Abdruck.